

Erfahrungsbericht – Erasmus – Faculté de droit Université Montpellier

Liebe Lesende,

dieser Erfahrungsbericht soll euch einen Einblick in die 10 Monate geben, die ich als Erasmus-Studentin an der Juristischen Fakultät in Montpellier verbracht habe. Dabei beschränke ich mich auf die interessantesten Punkte.

1 – Organisation

Zunächst ein paar Sätze zur Organisation eures Erasmus-Aufenthaltes. Hilfreiche Informationen zur Bewerbung und den ausländischen Partneruniversitäten findet ihr auf der **Website der Juristischen Fakultät Heidelberg**: <https://www.jura.uni-heidelberg.de/international/erasmus/>

Beachtet bitte das von der ausländischen Partneruniversität geforderte **Sprachniveau** und kümmert euch frühzeitig vor der Bewerbung darum. Vorbereitende Sprachkurse gibt es beim ZSL und dort könnt ihr auch den DAAD-Sprachnachweis absolvieren.

Einige Fragen lassen sich bei den **Erasmus-Informationsveranstaltungen** klären, die während des Semesters angeboten werden. Dort erhaltet ihr auch das Passwort zum **Erasmus-Forum**, über das ihr mit ehemaligen Erasmus-Studierenden Kontakt aufnehmen könnt. Sie geben euch gerne persönliche Eindrücke und Tipps.

Zum **Zeitpunkt** eures Erasmus-Aufenthaltes: das ist nach dem 4. oder 6. Semester möglich. Ich bin nach dem 6. Semester nach Montpellier gegangen und habe dort für 2 Semester studiert. Eigentlich wollte ich nach dem 4. Semester nach Frankreich gehen, zu diesem Zeitpunkt bestanden aber noch einige Einschränkungen und Unsicherheiten aufgrund der Covid-19-Pandemie. Für mich diente das Erasmus-Studium auch als Pause vor der Examensvorbereitung. Allerdings war ich nach dem 6. Semester scheinfrei und konnte mir an der Fakultät in Montpellier keine Scheine mehr anrechnen lassen.

Nach der Zusage erhaltet ihr ein **Administrativdokument** speziell für Montpellier. Dieses haben eure Vorgänger*innen erstellt und es enthält Informationen zu allen wichtigen Abläufen und Fristen.

Das **Learning Agreement** wird online ausgefüllt (und daher **OLA** genannt: Online Learning Agreement) und an die Erasmus-Fachkoordinierenden der beiden Universitäten gesendet (<https://learning-agreement.eu>). Auf der Website der Juristischen Fakultät Montpellier habe ich mich unter „**Guide étudiant**“ über die Vorlesungen der vorherigen Semester informiert (<https://droit.edu.umontpellier.fr>) und so meine Kurse für das Learning Agreement gewählt.

Wichtiger Hinweis: Erasmus-Studierende können nur die „**Cours magistraux**“ und nicht die Arbeitsgemeinschaften besuchen, die „**Travaux Dirigés**“.

Nach der Zusage aus Heidelberg werdet ihr auch von den Erasmus-Fachkoordinierenden aus Montpellier (**BRI** – Bureau des Relations Internationales) per E-Mail kontaktiert. Das BRI ist für die Erasmus-Studierenden zuständig und mir wurde dort stets hilfsbereit auf alle meine

Fragen geantwortet. Das BRI ist in den Sprechzeiten erreichbar: persönlich oder per Anruf, und jederzeit per E-Mail.

2 – Wohnen in Montpellier

Wenn ihr einen entsprechenden Antrag stellt, bietet euch das BRI einen Platz im Wohnheim (**Crous**) an. Das Formular für den Antrag erhaltet ihr automatisch vom BRI per E-Mail. Natürlich könnt ihr darauf verzichten und privat eine Unterkunft suchen.

Ich habe mich für das Wohnheim entschieden und in einem **Studio** mit eigener kleiner Küche und Badezimmer in der Résidence **Triolet** gewohnt. Der Bewerbungsprozess war durch die direkte Kommunikation mit dem BRI und Crous einfach. Das Studio ist mit seinen 12 m² ein kleines „Raumwunder“, daran habe ich mich aber gewöhnt. Bekommt man ein Zimmer („Chambre“) von 9m², so muss man sich die Küche mit den Zimmernachbarn des Stockwerks teilen. Da nicht alle die Küche nach dem Kochen in gutem Zustand zurücklassen, sehen die Gemeinschaftsküchen entsprechend „beansprucht“ aus. Dennoch habe ich mich oft zum gemeinsamen Kochen oder zu kleineren Feiern in den Gemeinschaftsküchen mit Freunden getroffen. Der Vorteil von den Wohnheimen ist meiner Meinung nach die Nähe zu den anderen ausländischen Studierenden.

Ich habe keine persönliche Erfahrung mit privaten WG-Zimmern in Montpellier, kann aber berichten, was mir Freunde erzählt haben. Deren Suche gestaltete sich teilweise schwierig oder es gab Probleme mit den Mitbewohnenden. WGs bieten allerdings häufig die Chance, mit französischen Mitbewohnenden sein Französisch zu verbessern und dabei noch lokale Kontakte zu knüpfen.

Alles in allem war ich zufrieden mit meiner Entscheidung und der Résidence Triolet. Von Triolet kommt man gut mit der Tram (Linie 1) oder dem Fahrrad in 15 min in die Altstadt und zur Fakultät. Bei meiner Ankunft war das Zimmer leider stark putzbedürftig. Das war bei den meisten meiner Freunde, die im Wohnheim gewohnt haben, auch so.

In Frankreich könnt ihr bei der **CAF** („Caisse d'Allocations familiales“) Wohngeld beantragen. Das erhaltet ihr unabhängig davon, ob ihr im Wohnheim oder privat untergekommen seid. Ich habe bei einer monatlichen Miete von 271 EUR, jeden Monat ca. 100 EUR Wohngeld erhalten. Lohnt sich also. 😊 Den Antrag kann man online stellen. Eines der notwendigen Dokumente für den Antrag ist eine **internationale Geburtsurkunde**. Diese lasst ihr euch also im besten Fall rechtzeitig vor der Abreise ausstellen. Das Wohngeld wird direkt an das Wohnheim gezahlt, sodass ihr weniger Miete überweisen müsst.

3 – Studium in Montpellier

Nun zu einem sehr wichtigen Teil dieses Erfahrungsberichts – das Studium in Montpellier.

Zunächst einmal kann ich euch empfehlen, am „**Journée d’Accueil**“ zu Beginn des Semesters teilzunehmen. Dort lernt ihr nicht nur andere ausländische Studierende kennen, sondern auch die Mitarbeitenden des BRI. Und nebenbei erhaltet ihr eine Stadtführung vom Office de Tourisme und einige wichtige Informationen zu den Vorlesungen und Prüfungen.

In der ersten Vorlesungswoche habe ich die Kurse besucht, die ich auch in meinem OLA gewählt habe. Da ich bei 3 Kursen recht schnell gemerkt habe, dass mir der Dozent zu schnell und/ oder zu undeutlich spricht, habe ich nach Alternativen gesucht. **Änderungen im OLA** können online vorgenommen werden und werden dann zunächst an die Heidelberger Erasmus-Fachkoordinatorin und dann an das BRI geschickt.

Hier eine Tabelle mit den Vorlesungen, die ich in den zwei Semestern besucht habe:

1. Semester	2. Semester
Droit international de l’environnement et développement durable (M1) – <i>Ribot</i>	Droit constitutionnel des états européens (L3) – <i>Arlettaz</i>
Droit de l’alimentation durable (M1) – <i>Ribot</i>	Grands problèmes constitutionnels contemporains (L2) – <i>Arlettaz</i>
Droit constitutionnel comparé (M1) – <i>Arlettaz</i>	Droit administratif comparé (L3) – <i>Fort</i>
Droit administratif (L2) – <i>Idoux</i>	Droit administratif (L2) – <i>Tarlet</i>
Relations Internationales (L1) – <i>Belda</i>	

Das „L“ steht für „Licence“, so werden die ersten drei Studienjahre genannt. Danach folgt das Masterstudium („M“).

Im ersten Semester habe ich fünf Vorlesungen besucht und auch in allen eine Prüfung abgelegt. Vier bestandene Prüfungen reichen aber aus, um die Anforderungen für das Erasmus-Stipendium und für die Unschädlichkeit für Frei- und Verbesserungsversuche zu erfüllen.

Ich war mit allen Kursen zufrieden. Die 3 Masterkurse waren zwar deutlich herausfordernder als die Licence-Kurse, allerdings waren dafür die Gruppen kleiner und es war etwas interaktiver. Am besten haben mir die Vorlesungen von Frau **Professorin Jordane Arlettaz** gefallen, da sie aktuelle Themen problemorientiert behandelt hat.

Leider werden die Vorlesungen in Montpellier wortwörtlich genommen und der Dozierende liest häufig von seinem Papier ab. Eine PowerPoint wurde nicht benutzt und es gibt auch keine Unterlagen auf Moodle. Die französischen Studierenden tippen wie bei einem Diktat Satz für Satz in ihren Laptop.

Daher meine **Tipps**: Sucht euch Vorlesungen aus, in der der Dozierende deutlich und langsam spricht und einen strukturierten Vorlesungsstil hat. Fragt freundlich bei französischen Studierenden nach deren Skripten, damit ihr vollständige Unterlagen zum Lernen habt.

Die **Prüfungen** am Ende des Semesters sind für die Erasmus-Studierenden mündlich. Entweder wurde ich direkt zu einzelnen Themen aus der Vorlesung abgefragt oder ich habe eine kurze Vorbereitungszeit bekommen, bevor ich zu einer konkreten Frage geprüft wurde. Da die Skripte einen Umfang von ca. 50 bis 100 Seiten haben, sollte man genügend Zeit zum Lernen einplanen. Um die Prüfungen zu bestehen, reicht es meiner Erfahrung nach aus, wenn ihr Systeme und Probleme versteht und in eigenen Worten darstellen könnt. Die Prüfungen müssen einem dann keine Sorgen bereiten.

Gelernt habe ich entweder in der kleinen **Bibliothek** des Bâtiment 3, welche in der Nähe der anderen Fakultätsgebäude ist oder in der Bibliothek auf dem Campus Triolet. Dort gibt es auch Sitzmöglichkeiten draußen, sodass ich bei gutem Wetter (also fast immer) draußen lernen konnte. 😊

4 – Administratives für Montpellier

Nun komme ich kurz zu verschiedenen praktischen Tipps, die ihr eventuell regeln solltet, um in Montpellier gut zurecht zu kommen:

Ich habe mir ein Jahresabo bei dem ÖPNV der Stadt Montpellier (**TaM**) für 196 € gekauft. Für zusätzliche 10 € im Jahr kann man beliebig oft am Tag eine Stunde kostenlos mit dem Stadtfahrrad (**VéloMagg**) fahren. Jede weitere Stunde kostet 50 Cent. In Montpellier kann man sich einigermaßen gut mit dem Rad fortbewegen. Allerdings habe ich mich wegen schlecht ausgebauter Radwege und der vielen Tramlinien manchmal unsicher gefühlt. Regelmäßig habe ich das Rad benutzt, um an den Strand zu fahren.

Bei der **BNP Paribas** habe ich ein Konto eröffnet, da ich die RIB (Nachweis über Bankverbindungsdaten) für die französische Handynummer und den Mobilfunkvertrag bei **Free Mobile** gebraucht habe. Ansonsten ist es aber nicht unbedingt notwendig, ein französisches Bankkonto zu haben. Wenn ihr bei administrativen Angelegenheiten nach der RIB gefragt werdet, reichen meiner Erfahrung nach die IBAN und BIC aus.

Zu BNP Paribas selbst: als Studierende habt ihr bei BNP Paribas keine Kontoführungsgebühren zu zahlen und einige zusätzliche Angebote sind auch kostenfrei. Die Eröffnung des Bankkontos war etwas schwierig und es hat lange gedauert, bis die PIN per Post kam, denn für die Eröffnung des Bankkontos braucht man wiederum eine französische Handynummer...

Wer mit der Bahn in Frankreich reisen will, dem kann ich die „Carte Jeune“ von **SNCF** empfehlen. Diese ist das Pendant zur „BahnCard“ der Deutschen Bahn.

5 – Leben in Montpellier

Ihr könnt euch sicher sein – langweilig wird euch neben dem Studium in Montpellier nicht werden. 😊

Es gibt zwei Erasmus-Organisationen in Montpellier. Eine davon ist **ESN** (Erasmus Student Network), die andere heißt Erasmus Life. Beide Organisationen bieten viele Veranstaltungen während des Semesters an. Ich habe gleich am zweiten Tag in Montpellier eine City Tour gemacht und dadurch viele meiner Freunde aus dem ersten Semester kennengelernt. Die Veranstaltungen machen es einem sehr leicht, Kontakt zu anderen internationalen Studierenden zu knüpfen.

ESN hat mir persönlich besser gefallen als Erasmus Life. Das lag vor allem daran, dass sie neben Wochenendausflügen z.B. in die Pyrenäen und sportlichen Aktivitäten wie Kajakfahren, auch kulturelle oder soziale Angebote hatten, wie einen Language Exchange oder einen Intergenerational Meeting. Erasmus Life ist eher für seine vielen Partys bekannt.

Außerdem habe ich mir für 9 € online eine Art „Kulturpass“ gekauft bei **Yoot** (<https://yoot.fr>). Damit erhält man zahlreiche Vergünstigungen auf Tickets für die Oper, Konzerte, Theater und auch für Kinobesuche.

Der Hochschulsport **SUAPS** bietet verschiedene Sportarten an, für Anfänger oder Fortgeschrittene. Allerdings braucht man für die Teilnahme an den SUAPS-Kursen ein ärztliches Attest, das ich mir beim **Centre de soins universitaire** ausstellen lassen habe. Hier solltet ihr rechtzeitig einen Termin ausmachen, da sonst die Wartezeiten zu Beginn des Semesters recht lange sind. Die Kosten für das ärztliche Attest hat mir meine gesetzliche Krankenkasse erstattet. Ihr könnt auch zu einer regulären Arztpraxis gehen.

Da ich fechte und rudere, habe ich im Fechtclub von Montpellier (**MUC Escrime**) und im Ruderclub von Mauguio Carnon (**CAMC**) trainiert. In beiden Clubs habe ich mich sehr wohl gefühlt und der Sport ist eine schöne Möglichkeit, um mit den sonst eher zurückhaltenden Franzosen in Kontakt zu kommen.

Meine **Liebingsstrände** von Montpellier sind Carnon Plage oder Plage Le Petit Travers. Zu beiden kommt ihr mit der Tram 3 (bis zur Endhaltestation Pérols Étang de l'Or). Dort kann man sich Stadtfahrräder ausleihen, um nicht 20-30 min zum Strand laufen zu müssen. Wie ihr merkt, sind die Strände von Montpellier doch ein gutes Stück vom Stadtzentrum entfernt.

In der Stadt gibt es einiges zu sehen und zu unternehmen: Museen, Boutiquen, Bars, der botanische Garten Jardin des Plantes und vieles mehr. Kulinarische Köstlichkeiten, die zugleich saisonal und lokal sind, findet ihr dienstags und samstags auf dem Marché des Arceaux. Sonntags ist bei der Promenade du Peyrou ein Antiquitäten-Markt. Viel Spaß bei eurer persönlichen Entdeckungstour! 😊

Hier noch ein paar Tipps zu Ausflügen, falls ihr eure Wochenenden füllen wollt:

Schöne Städte für Tagesausflüge sind z.B. Sète, Collioure, Aigues-Mortes, Saint-Guilhem-le-Désert, Nîmes, Arles, Avignon, Carcassonne, Béziers, Perpignan, Narbonne und auch Toulouse.

Längere Ausflüge habe ich entweder mit ESN oder selbst organisiert mit Freunden unternommen, so z.B. Camargue, Pyrénées-Orientales, Bordeaux, Calanques – Marseille, Côte d'Azur bei Nice und Paris.

6 – Schlusswort

Die 10 Monate in Montpellier waren nicht nur akademisch und sprachlich eine wertvolle Erfahrung. Sie haben mir auch einige besondere Freundschaften geschenkt und mich in meiner persönlichen Entwicklung weitergebracht. Deshalb bleibt mir nur übrig, euch zu wünschen: **Courage et profitez-bien!**

Maren Stephan

7 – Fotos



Studio – Crous **Triolet**



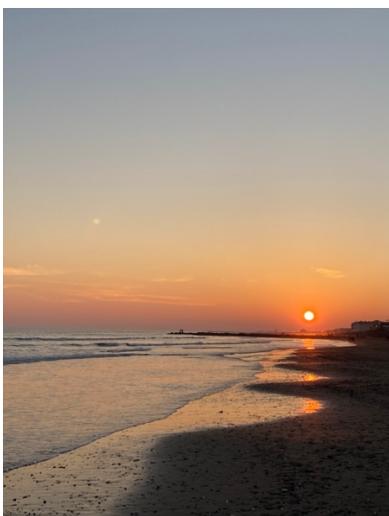
Cloître der **Juristischen Fakultät** Montpellier –
Bâtiment 1



Palais de Justice –
interessante Gerichtsverhandlungen
z.B. des Cour d'Assises



Cœur de Ville en lumières – Lichtershow
(November)



Plage Le Petit Travers



ESN-Ausflug in die Pyrénées-Orientales